



Warum man Jesus nachfolgen sollte?

Die Welt läuft aus dem Ruder – Corona, Naturkatastrophen, Streit & Zank, Kriege, Krisen und Hunger schreien geradezu nach Hilfe – aber trotzdem lassen wir unser Denken vom Zeitgeist „Selbstbestimmung“ gefangen nehmen, der uns fortwährend einflüstert: „Vertraue niemanden und bestimme dein Leben selbst“. Wer so denkt, schließt sich selbst und andere Menschen aus.

Wir sind aber zur Liebe in Gemeinschaft erschaffen. Wir brauchen einander, um das entfalten zu können, was an Potential bereits in uns gelegt ist und um ein sinnvolles und erfülltes Leben zu führen.

Wer sein Leben allein bestimmt, schließt nicht nur Menschen, sondern auch seinen Schöpfer aus. Gott hat alles in dich hineingelegt, was du zu einem erfüllten und sinnvollen Leben brauchst. Und in echter Freundschaft und Begleitung möchte er dir zeigen und dich befähigen, wie du all diese Gaben entfalten kannst, um somit auch ein hilfreicher Partner für andere Menschen zu werden.

In der Regel überlassen wir Gott nur die Helferrolle in der Not, wenn's gar nicht mehr anders weitergeht. Damit aber stellen wir uns über ihn, weil wir meinen, es besser zu wissen und auch keinen ernsthaften Kurswechsel wirklich wollen. Gott aber bietet uns seine Freundschaft an. Er will eine sehr persönliche Beziehung mit uns eingehen, trotz der Scham und Sünde, die aus unserer Ablehnung gegenüber unseres Schöpfers resultiert. Somit ist jeder Mensch gleich schuldig vor Gott und Menschen geworden. 4 Jede Schuld muss aber beglichen werden.

Wenn du dich in diesem Szenario wiederfindest, wärst du dann bereit, für all deine Vergehen, Gott und Menschen gegenüber, die Verantwortung zu übernehmen, um deine Schuld zu beglichen? Wir alle werden das nicht können, aber sich dessen bewusst zu werden, ist heilsam.

Denn Gott liebt dich so sehr, dass er deine Schuld bereits beglichen hat, indem er seinen eigenen geliebten Sohn die Todesstrafe am Kreuz erleiden ließ. Aber aus seiner göttlichen Allmacht heraus hat er ihn wieder zu ewigem Leben erweckt – was wir zu Ostern feiern – damit auch du heute eine versöhnte Freundschaftsbeziehung mit deinem Schöpfer erleben kannst.

Der auferstandene Jesus Christus ist dieser Sohn Gottes, der heute lebt, und den Thron deines Herzens besteigen möchte – der dich einlädt, ihm nachzufolgen. Das würde dein Leben transformieren, dich von einem selbstbestimmten und selbstgerechten Menschen zu einem Nachfolger Jesu verwandeln. Du würdest jemand werden, der Verantwortung für sich selbst übernommen und Gottes Gnade erfahren hat.

Gott würde dir seinen Heiligen Geist in dein Herz pflanzen. Dieser würde dir die Absichten deines himmlischen Vaters, und alles über deinen neuen Freund Jesus zeigen. Der Heilige Geist würde dir auch die Kraft verleihen, Schritt für Schritt ein heiles und sinnvolles Leben zu entwickeln, um ein Segen für andere zu werden. Du würdest nicht mehr dich und die Welt aus deinem kleinen begrenzten Fenster beurteilen.

Ist das eine Einladung, der du gerne folgen möchtest? Manchmal braucht man seine Zeit, darüber nachzudenken. Manchmal führt Gott auch jemanden zu dem Punkt im Leben, wo einem dieser Schritt zu Jesus ganz klar vor Augen steht – für manche ist das Jetzt der richtige Zeitpunkt, seiner Einladung zu folgen und sein ganzes Leben Jesus anzuvertrauen.

Er hört dir zu, wenn du dich an ihn wendest und ihm sagst, dass du ihm nachfolgen willst.

Gerne kann ich dir auch erzählen, wie ich selbst diesen Schritt hin zu Jesus erlebt habe.

Meine Kindheit war nicht leicht, mein Vater verließ die Familie als ich geboren wurde, meine Mutter starb, als ich acht war. Als Teenager lebte ich dann wieder beim Vater und der „bösen Stiefmutter“. Das waren beste Voraussetzungen, mich schließlich der 68er-Bewegung anzuschließen – antiautoritär und bereit, alles auszukosten, was in den folgenden Hippie-Jahren angesagt war.

Aber trotz aller Freiheiten, die ich mir nahm, kam ich zu der Einsicht, dass ich inzwischen sehr selbstbezogen lebte und Dinge, die ich anderen vorwarf – besonders meinem Vater – selber auch tat. So wie ich andere gemessen hatte, so begann ich mich auch selbst zu erkennen. Wohin nun mit dieser Erkenntnis und dem daraus entstandenen Schuldbewusstsein?

Ich ging zurück zu der Hippie-Kommune, die kurz zuvor gemeinschaftlich an Jesus gläubig geworden war, mich aber dann wegen meiner Arroganz rausgeschmissen hatte. Ich ahnte, dass ich dort eine Antwort auf meine Fragen erhalten könnte. Ich war bereit, ehrlich zu mir selbst zu werden. Dort angekommen, begrüßte mich mein Freund Armin gleich am Eingang mit folgender Frage: „Hast du inzwischen erkannt, wie schuldig du vor Gott und anderen Menschen geworden bist?“ „Ja“ war meine einsilbige Antwort. Danach gingen wir umgehend in den Wald und Armin erzählte mir seine Gedanken dazu, warum jemand Jesus nachfolgen sollte – ganz ähnlich, wie ich es bereits anfangs auch dargelegt habe.

Was dann für mich persönlich ausschlaggebend war, war die Entdeckung, dass der Heilige Geist in mir wohnen würde, wenn ich zu Jesus umkehren würde. Dieser Geist Gottes würde mich lehren und befähigen, das ganze Leben neu zu erlernen – ich dürfte mit allem neu beginnen. Jesus hätte für meine Schuld bezahlt und der Heilige Geist wäre mein „Privatlehrer“. Das klang überzeugend und wir beide knieten nieder und sprachen gemeinsam ein Gebet der Lebensübergabe an Jesus Christus. Das klang in etwa so:

„Lieber Gott, du hast mich erdacht
und bei meinem Namen gerufen.
Aber ich habe dir nicht vertraut
und bin meine eigenen Wege gegangen.
Bitte vergib mir meine Schuld,
die ich dadurch auf mich geladen habe.

Ich danke dir, dass du in deiner Liebe zu mir
deinen Sohn Jesus für mich am Kreuz geopfert hast,
um meine Schuld zu begleichen.
Aber du, Jesus, bist wieder auferstanden und stehst mir bei.

Deshalb komme ich jetzt voll Dankbarkeit zu dir, Jesus Christus,
und bitte dich, dass dein Wille so wie im Himmel,
ab jetzt auch in meinem Leben
der Leitfaden in all meinen Lebensbereichen wird.
Ich übergebe dir somit mein ganzes Leben und folge dir nach.

Jesus, weil ich dir ab jetzt von ganzem Herzen nachfolgen will,
bitte ich dich, den Heiligen Geist in mein Herz zu pflanzen,
damit er mir alle Geheimnisse des Glaubens offenbart
und mich heilt und befähigt, ein geheiliges Leben zu führen.
Bitte komm, mein Herr, und fülle mein Herz.
Amen.“

Was dann geschah, ist seither nicht mehr zu leugnen: Ich empfing unmittelbar danach einen tiefen Frieden und eine innere Freude, wie ich sie bis dahin noch nicht kannte. Gedanken kamen mir jetzt in den Sinn, die ich noch nie vorher durchdacht hatte, ich nahm mein Umfeld neu und anders wahr. Die Worte in der Bibel schienen jetzt erst Sinn für mich zu machen, und ich begann vieles über Gott, mich selbst und andere zu entdecken.

Ich ließ mich taufen und bald darauf erlebte unsere ganze Gemeinschaft ein Pfingstwunder – durch ein besonderes kraftvolles Wirken des Heiligen Geistes begannen wir in unbekannten Sprachen zu beten und prophetische Weissagungen wurden ausgesprochen. Viele unserer Hippie-Freunde wurden daraufhin Nachfolger Jesu. Auch wurde unser Verständnis von Gottes Wegen und seinen Absichten für unser Leben immer klarer.

So fuhr ich u. a. zu meinem Vater und erlebte Versöhnung mit ihm. Auch entdeckte ich mein Berufsbild und begann eine entsprechende Ausbildung als Grafik-Designer, um mich mit meinen künstlerischen Fähigkeiten in Gottes Reich engagieren zu können. Rückblickend darf ich sagen, seither habe ich mich stets als Botschafter Gottes

verstanden und das Privileg erlebt, leidenschaftlich mit meinen Gaben arbeiten zu können und stets genügend dabei versorgt gewesen zu sein, sowohl finanziell als auch vor allem mit guten Menschen um mich herum. Heute darf ich Teil einer Kirchengemeinde sein, in der wir gemeinsam danach streben, Jesus zu ehren und uns bemühen, seinen Willen zu erkennen und ihm nachzufolgen.

Abschließend erinnere ich euch an Epheser 6:15 :
Macht euch bereit, die rettende Botschaft zu verkündigen,
dass Gott Frieden mit uns geschlossen hat.

Albrecht Fietz